

MännerSeelen. Offline!

Ein spiritueller Begleiter für Männer per E-Mail in der Fastenzeit
2012

Brief Nr. 2. Erster Fastensonntag.



Mich mit allem Lebendigen verbinden

Katastrophen-Erfahrene sind wir. Überschwemmungen, Tsunamis, Erdbeben, Lawinen, Bergstürze, ... Davon erfahren wir fast monatlich. Oder letztens erinnerten uns die Medien an „die große Flut“ Hamburg 1962. Und Fukushima ist fast schon vergessen, obwohl noch kein Jahr her. Katastrophen gehören fast schon zum Alltag.

Was soll da diese alte Geschichte von der Sintflut, der Arche Noah, dem Neuen Bund und dem Regenbogen als Zeichen?! Das ist vielleicht was für Kinder, aber doch nichts für richtige Erwachsene. Aufgeklärt wissen wir, dass das Buch Genesis der alten Bibel hier einen Mythos einer großen Flut aufgreift, der sich auch in vielen anderen alten Kulturen und ihren Erzählungen findet. Die Sache mit dem Regenbogen: Kinderglaube! Erwachsene wissen, wie man das erklärt mit dem Regenbogen. Farbspektrum, das ist Grundwissen für Schüler.

Ich habe die Geschichte jetzt noch mal neu gelesen. Und dabei ist mir etwas aufgefallen, was ich bislang überlesen hatte. Der Segen, die Zusage eines „Bundes“ zwischen Gott und der Erde, dessen Zeichen der Regenbogen sein soll, gilt dem Menschen und allem Lebendigen zusammen: „Das Zeichen ... des Bundes ... zwischen mir und euch und den lebendigen Wesen ...“ steht da in der Genesis.



Verbunden mit allem Lebendigen, das kann ich auch als Aufforderung lesen: **Mich mit allem Lebendigen verbinden.**

Wann tue ich das? Wann erlebe ich das? Mystiker beschreiben immer wieder die Verbundenheit mit der Natur oder einem größeren Ganzen, mit einem DU, die sie erleben. Sie beschreiben eine Erfahrung tiefer Verbundenheit mit der Natur. Franz von Assisi „predigt den Tieren“. Teilhard de Chardin erfährt die Vereinigung mit dem „Feuer der Materie“ in ihm. Meister Eckhart sucht „das

Leuchten Gottes in allen Dingen“.

Und ich? Manchmal gönne ich mir die Berge. Dort habe ich im letzten Herbst diese „Haloerscheinung“ gesehen: ein runder „Regenbogen“ und ich mitten drin. Ich nehme es als Erinnerung an meinen göttlichen Auftrag: mich mit allem Lebendigen zu verbinden. Zumindest hin und wieder. Spüren, dass ich mehr bin als Funktion und Rollen, als Arbeit und Mühe. Gottes freier Sohn, verbunden mit allem Lebendigen.

Mein Tipp für die nächsten Tage:

Einmal rausgehen in die Natur und mich einfach treiben lassen – mit offenen Augen, Ohren, Nase, ... mit allen Sinnen. Mich wirklich treiben lassen, nicht planvoll gehen.

Mir Zeit nehmen, ein größeres Tier anzuschauen. Vielleicht Bruder Pferd, Schwester Esel, Schwester Kuh, Bruder Eber. Ihm einfach zuschauen. 5 Minuten. Still schauen. Vielleicht sein Leben spüren. Und mich neben ihm.

Danach vielleicht noch einen alten Baum anschauen, und sogar umarmen.

Und Gott danken, dass er all das mir geschenkt hat. Ich bin Leben, inmitten von Leben.

Text: Genesis 9,8-15

Autor: Dr. Hans Prömper

--

Um sich aus der Liste auszutragen, besuchen Sie [dieses link](#)